

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 18 (1892)

5.6.1892 (No. 131)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1073063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1073063)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittag 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 131.

Sonntag, den 5. Juni 1892.

18. Jahrgang.

Pfingsten.

Pfingsten, du lieblichste aller Feste! Du Fest der Maien und Blüthenzeit, der Liebe und glühenden Lebens! Gleich der Braut am Hochzeitmorgen, so schmückt sich die jungfräuliche Erde mit ihrem Festeskleide. Das zarte Grün ihres Gewandes hat sie mit tausenden von bunten Blumen übersät, und ihre süßen Düfte sendet sie dem Bräutigam entgegen, unter dessen Kuß sich all' dies blühende, lachende Leben entfaltet. Niemals findet die Poesie willigeren Eingang in unsere Herzen, als gerade am Pfingstfest, im frühlichen, lachenden Pfingstjubil.

Wer jahraus, jahrein im engen Stübchen hockte, heute treibt es ihn mit Gewalt hinaus in Gottes schöne Welt, heute will auch er fröhlich sein mit den Frühlingsen. Die warme Frühlingssonne klopft eben an alle Menschenherzen und ruft ihnen zu: „Thuet Euch heute weit auf, damit die Freude, der Pfingstjubil hineinziehen kann. Vergeßt auf Stunden die bangen Sorgen, werdet wie die Kinder und erseht Eure erkalteten Herzen am Sonnenschein und Blumen Duft.“

Und die Menschheit vernimmt den Ruf, sie zieht hinaus und bemerkt mit Staunen, daß die Welt sich neu verjüngt hat; daß der Himmel blau, der Wald wieder grün geworden ist und daß nur der Mensch selbst, mit seinen maßlosen, ewig unersättlichen Wünschen, Schuld trägt, wenn harmlose Freude, Zufriedenheit und Glück aus dieser Welt immer mehr schwinden. Wie sieht es auf der dem Vann des Winters entronnenen Erde aus? Hier kämpft Bruder gegen Bruder den Vernichtungskampf, Religionsfretigkeiten, Parteihader, Mißgunst, Neid erheben allerwegen ihre Köpfe. Dynamit, Nitroglycerin und wie sie alle heißen, jene mörderischen Erfindungen der Neuzeit, stehen auf der Tagesordnung. Der Stärkere drückt den Schwächeren zu seinen Füßen nieder, überall herrscht Unzufriedenheit.

Genuß allein beherrscht die Menschheit. Um ihm zu fröhnen, verschreibt sich der hartlose Jüngling sowie der verständige Mann den dunklen Mächten. Ihm nach drängt sich der Strom der gedankenlosen Menschheit, welche nur im Genuß das wahre Heil erwartet.

Die geistige und leibliche Noth ist aufs Höchste gestiegen, überall starret sie uns mit ihren hohlen Augen an. Kann es so fortgehen? Müßten wir nicht umkehren, so lange es noch Zeit ist? Zurück zur Zufriedenheit, Genügsamkeit und wahren Frömmigkeit.

Sene ersten frommen Anhänger des Heilandes, die Apostel, sie verbrachten den fünfzigsten Tag nach Ostern, d. h. Pentecoste, woraus sich später Pfingsten gebildet hat, in Trauer und Gebet. Sie fühlten sich so verlassen, so losgelöst von der Welt, denn der, welcher sie mit starker Hand zusammengehalten hatte — er war von ihnen genommen. Da schallte auf einmal ein Brausen in der Luft, das Haus, worin sie sich befanden, erschütterte in seinen Grundmauern und eine heilige Begeisterung senkte sich auf die Trauernden herab. Sie mischten sich unter das versammelte Volk, welches sein Entsehnisse beging, und predigten ihm vom Reiche Gottes. Und siehe da, ihre Jünger waren wie gelöst, sie redeten in vielerlei Sprachen, und alles Volk ließ sich taufen und nahm das Christenthum an. So war an diesem Tage der Grund gelegt zur Ertüchtung der christlichen Kirche. Das Angeben an diese Begebenheit feiern wir noch heute, obgleich manches Jahrhundert darüber hingerauscht ist. Der Geist Gottes aber, der sich figürlich an jenem Tage auf die Jünger Christi senkte, sodaß sie aus einfachen Fischern tapfere Streiter Gottes wurden, er ist heute noch lebendig unter uns. Er offenbart sich uns im Weben und Wirken der außerstandenen Natur. Dieser Offenbarung unser Herz zu erschließen, soll unsere Pfingstaufgabe sein.

Deshalb wird es eine heilige Pflicht für uns bleiben, mit starker Hand und festem, unentwegten Sinn unser Lebensschifflein so zu steuern, daß es zwischen den Klippen und Untiefen hindurch, welche ihm drohen oder es locken mit Sirenenstimmen, den richtigen Kurs einhalten, nämlich den, welcher uns zu fröhlichen, lachenden Gefilden bringt. Dahin weist uns heute die glänzende Sonne, sie zeigt uns den Weg hinaus in den grünen Dom des Waldes, dort lagern sich frühliche Menschen an dem lustig plätschernden Quell, während die Kinder ausschwärmen, um die duftigen Frühlingsblüthen, das zarte Maiglöckchen und das schlichte Himmelschlüßelchen zum Strauß zu pflücken. Maiglöckchen hat schon den ganzen Tag seine glöckchen Stimmchen erschallen lassen, um Käfer und Schmetterlinge zu wecken. Und sie kommen hervor mit Summen und Brummen und freuen sich nun ihres Daseins.

Möge die Pfingstsonne die harte Eiskrinde zum Schmelzen bringen, die des Menschen Herz umschlossen hält, möge sie die dunklen Schatten der Leidenschaft und der Sorge, die unsere Sinnen umwölken, verschleichen, auf daß die rechte Pfingstfreude in uns Einzug halte und der rechte Pfingstgeist, der Geist der gegenseitigen Duldung und Liebe, der Geist, der über die fremden Schwächen gern hinwegsieht, die eigenen Fehler aber ernstlich abzulegen sich bemüht. Wenn wir diesem Geist am Pfingstfest unser Herz erschließen, so werden wir ein wahrhaft schönes Fest feiern, zu unserer Freude und zum Heile unserer Mitmenschen.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Juni. Morgen wird der Kaiser den Vermählungsfeierlichkeiten der Gräfin Johanna von Oppersdorf und des Fürsten von Radoln beiwohnen und am Nachmittag um 3 Uhr, nach der Tafel, die Rückreise antreten. Soweit bekannt, trifft Se. Maj. morgen Abend nach 11½ Uhr wieder auf der Wildparkstation ein. „Wolffs Bureau“ übernimmt folgende Meldung aus dem heutigen Hofbericht: Dem Vernehmen nach wird sich der Kaiser am 6. d. Mts. Abends von hier nach Kiel begeben, wo am nächsten Tage die Ankunft des Kaisers von Rußland erwartet wird.

Der Regent von Braunschweig und Gemahlin, Prinz und Prinzessin Albrecht, haben sich gestern Abend mit ihren drei Söhnen von Berlin aus nach Schloß Ramenz in Schlesien zum Sommeraufenthalt begeben.

Heute Vormittag hat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, an welcher der Reichskanzler Graf Caprivi und der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau theilnahmen. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wurde über die Stellungnahme der Regierung zu den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses über die Vorlage, betreffend die Anstellung der Militärämter im Comunaldienst, verhandelt. Durch die Beschlüsse würden die Interessen der Heeresverwaltung gefährdet.

Der Kaiser von Rußland hat kürzlich dem Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 und dem Ulanen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreussisches) Nr. 1, dessen Chef der Jar ebenfalls ist, sein lebensgroßes Bildniß zum Geschenk gemacht.

Das „B. Z.“ schreibt: In Folge der verwickelten parlamentarischen Lage in Italien scheint die Reise des italienischen Königs-paares nach Potsdam nun doch einen Aufschub, vermuthlich bis zum Herbst erfahren zu sollen.

Aus Christiania wird gemeldet: Der Architekt Munthe reiste auf Veranlassung des Kaisers nach Berlin ab, um die Zeichnungen einer Kirche aus aufrechtstehendem Holzwerk in norwegischem Stile dem Kaiser vorzulegen. Die Kirche soll in der Nähe der norwegischen Jagdvilla bei Rominten gebaut werden.

Berlin, 3. Juni. Dem Stebener-Ausschuß, welcher sich mit der Reform des höheren Unterrichtswesens zu beschäftigen hatte, ist gestern, wie man hört, bei dem Empfange durch den Kaiser die besondere Anerkennung des Monarchen über Thätigkeit und Ergebnisse des Ausschusses zu Theil geworden.

Unter der Ueberschrift „Eine Vergiftung des deutschen Volksbewußtseins“ schreibt die „Köln. Ztg.“: „Die Falschheit und der Fall Ahlwardt haben uns wieder einmal in beschämender Weise daran erinnert, wie viel trübe Gewässer ihre Schlammfluthen über Deutschland ergießen und wie viele bedenkliche Kräfte noch neben der Sozialdemokratie an der Arbeit sind, das Volksbewußtsein zu verwirren und zu vergiften. Man sollte meinen, es sei eine Aufgabe, welche für jeden Menschenfreund eine große Anziehungskraft haben muß, die Bürger und die Arbeiter immer wieder darauf hinzuwirken, daß in ihrer eigenen Brust ihres Schicksals Sterne strahlen, daß Fleiß, Sparsamkeit und Nichterhellen die gewaltigen Triebkräfte sind, welche den tüchtigen Mann vorwärts bringen. Aber nein, die Sozialdemokratie, die Falschheit, der Antisemitismus haben nicht den eblen Ehrgeiz, die Thatsache aufstrebender Klassen anzuspornen, es scheint den Herrschenden bequemer, sich mit den niedrigen Instinkten der Volksseele zu verbünden und den Reib, die Mißgunst, die Begehrlichkeit der Massen hier gegen einen nationalliberalen, dort gegen einen jüdischen Fabrikanten, dort wieder gegen das Kapital im Allgemeinen aufzuregen. Es ist ja auch leichter, einem Manne, der den Druck der Verhältnisse empfindet, einzureden, die Schuld liege in den Fehlern anderer, als ihm klar zu machen, daß sie in seinen Fehlern liegen. Der berechtigste soziale Kampf gegen Auswüchse in unserem öffentlichen Leben, in der Börse, in Handel und Gewerbe wird durch eine solche wüste Hegebewegung den reinlicheren Naturen geradezu erschwert. Wir sind der Ansicht, daß das liberale Bürgerthum einen verhängnißvollen Mißgriff begehen würde, wenn seine verschiedenen Gruppen nicht nachgerade zu der gemeinsamen Ueberzeugung einigten, daß diese drei Strömungen derselben trüben Quelle entspringen, daß sie verschiedene Formen derselben sozialen Unzufriedenheit darstellen, die sie je nach den Umständen mit Parteilichkeit, konfessionellem Fanatismus oder einem überpannen, in einer Zeit des tiefenhaften Verkehrs lächerlichen Purismus der Sache verquilt. Die Deutschfreisinnigen sind wohl allmählich dahinter gekommen, wie sehr sie in die Irre gingen, als sie der Falschheit zujubelten und thürnenreiche Artikel darüber schrieben, daß das Leben von Millionen von Menschen durch die geschilderten Schrecken einer „proletarischen“ Industrie bedroht würde. Ahlwardt hat ihnen gezeigt, daß diese Methode, die Behauptungen entlassener Arbeiter verleumdungsproh aufzubauen, einer sehr vielseitigen Anwendung fähig ist. Gerade weil der antisemitische Hege eine gewisse Volksstimmung entgegenkommt und weil herumreisende Agitatoren ein nachhaftes Gewerbe daraus machen, diese soziale Stimmung auszunutzen und zu verschärfen, so halten wir es für die Pflicht jedes liberal denkenden Menschen, diesen Bestrebungen durch einen Apell an den gesunden Sinn der Bevölkerung entgegenzutreten.“

Aus sozialistischen Kreisen wird dem „Leipz. Tageblatt“ die Nachricht mitgetheilt, der Abgeordnete Bebel sei schon seit längerer Zeit nebenbei und nunmehr als gewöhnlicher Mann zu betrachten. Aus diesem Grunde halte er sich bei seinem Schwiegersohne, dem Arzt Dr. Simon in Zürich, auf, der ihn sorgfältig beobachtet und ärztlich behandle. In eine Heilanstalt, so lautet das Gerücht weiter, habe man Bebel nicht schaffen wollen, weil dann sein Geisteszustand weiteren Kreisen bekannt geworden sein würde. Bebel's „Lobrede“ auf den deutschen Kaiser, die er in London gehalten, werde von den Sozialdemokraten und Anarchisten auf Bebel's Geisteszustand zurückgeführt. Bebel soll nach seinem kurzen Aufenthalt in London zu seinem Schwiegersohn zurückgekehrt sein. Das genannte Blatt selbst will keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Nachricht übernehmen, erwähnt aber daran, daß beim Abgeordneten Hasenclever die Geisteskrankheit so lange gehelmt gehalten wurde, bis seine Ueberführung in eine Irrenanstalt unvermeidlich geworden war.

Berlin, 3. Juni. Die Verhaftung Ahlwardts ist, wie dem „B. Z.“ aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, in erster Linie wegen Betruges erfolgt. Der Betrug ist vor längerer Zeit gegen die Kasse des Kriegervereins „Slesvigia“ verübt worden. Ahlwardt hatte den Verein zur Hergabe eines Darlehens von 4- bis 500 Mk. zu bewegen vermocht. Da er Rückzahlung nicht leistete, so übergab er dem Rentanten der Kasse eine Cession über die ihm zustehende Wohnungsentfchädigung, welche er aus der Magistratskasse bezog. Er verpflichtete sich zugleich schriftlich, über die Wohnungsentfchädigung für die betreffenden Quartale anderweit nicht zu verfügen und dieselbe auch selbst nicht einzuziehen zu wollen. Als der Rentant nun am Quartalsersten die Quittung über die erste Rate mit etwas über 200 Mk. an der Magistratskasse präsente, wurde er angehalten, weil man annahm, daß die Quittung über den cedirten Betrag gefälscht sei. Mit Mühe und Noth entging der Rentant einer Verhaftung; schließlich glaubte man ihm, daß der edle Ahlwardt die Quittung wirklich selbst geschrieben habe, man eröffnete ihm aber zugleich, daß eine halbe Stunde zuvor ebenfalls eine echte Quittung des Ahlwardt über dieselbe Rate vorgelegt und auch honorirt worden sei. Die Kasse des Kriegervereins hatte nun zunächst das Nachsehen. Ahlwardt schützte Vergeßlichkeit u. dergl. vor und brachte der Kasse schließlich als Sicherstellung einen Wechsel, für den seine Ehefrau Bürgschaft leistete. Dieser Wechsel ist erst nach zwei Jahren eingelöst worden, und zwar mit den Geldern, welche Herr v. Langen u. A. für Ahlwardt ausgetrieben hatte.

Ober-Ologau, 3. Juni. Der Kaiser, welcher heute Abend 6 Uhr in bestem Wohlsein hier eintraf, wurde auf dem Bahnhofe vom Fürsten Radoln und dem Grafen Oppersdorf empfangen. Der Kaiser begab sich alsbald nach dem Schlosse, wo ein Diner von 60 Gedecken stattfand.

Kiel, 2. Juni. Die Ankunft des Jaren in Kiel dürfte gegen 10 Uhr Morgens am 8. Juni erfolgen. Der Jar wird im königlichen Schlosse absteigen, und zu seinen Ehren dürfte in demselben am Abend ein großes Feuertisch stattfinden. Der Votschafter Graf Schwalow wird mit allen Mitgliedern der Botschaft zur Begrüßung des Jaren nach Kiel reisen, ebenso wird sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marschall-Wiberslein, dorthin begeben. Kaiser Wilhelm wird von den Herren seines militärischen Hauptquartiers, dem Ober-Hof- und Hausmarschalls Graf Eulenburg u. begleitet sein.

Kassel, 2. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin trifft zum Sommeraufenthalt am 26. Juni in Wilhelmshöhe ein.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 3. Juni. Lt. z. S. Kraft ist bis 7. Juni nach Hamburg, Lt. z. S. Müller bis 6. Juni nach Hannover, Mar.-Lt. Bahlm. Weßler bis 17. Juni nach Offenbach beurlaubt.

— Rapt. z. S. Herz, Komdt. S. M. S. „Odenburg“ und Raptlt. Mayer II sind mit Urlaub hier eingetroffen.

— Der Bootenkommandeur v. Krohn ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— Kiel, 3. Juni. Soeben wird amtlich bekannt gegeben, daß der Kaiser Wilhelm bestimmt am Dienstag hier eintrifft.

— Bremerhaven, 4. Juni. S. M. Av. „Grille“ lief gestern Mittag in die Weser ein und ging gegen 2 Uhr auf hiesiger Rheide vor Anker.

— Berlin, 4. Juni. Der Krzr. „Bussard“, Kommandant Nord-Opt. Verz, ist am 17. April in Matupi (Neu-Guinea) eingetroffen und am 12. Mai von dort nach den Marshallinseln in See gegangen.

— San Francisco, 3. Juni. Der Dampfer „Rio de Janeiro“ bringt aus Hongkong einen Bericht über eine Schlacht zwischen chinesischen Regierungstruppen und Rebellen. Ein Geschwader von vier Kriegsschiffen cooperirte mit den Streitkräften zu Lande. Die Rebellen wurden mit größerem Verluste besiegt und 70 Gefangene sofort geköpft.

Notales.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Das gestern aus See zurückgekehrte Panzerfahrzeug „Vremse“ erhielt beim Einlaufen in den hiesigen Hafen Befehl, sich sofort nach Kiel zu begeben. Am späten Abend ging das Fahrzeug in Begleitung von 3 Torpedobooten nach Kiel in See, angeblich um bei der Kaiser-Entree zugegen zu sein.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Prem.-Leut. Geppert, Abdt. des Stationskommandos und Leut. z. S. Miesner haben eine Fahrt mit S. M. Nacht „Wille“ nach Helgoland und Norderney bis zum 7. d. Mts. angetreten.

§ Wilhelmshaven, 4. Juni. Während der 4-tägigen Beurlaubung des Prem.-Leut. Geppert übernimmt der Rapt.-Leut. Gähler die Geschäfte als Plagmajor. Seitens der hiesigen Stations-Intendantur ist der Preis für 100 kg Butter einschl. Posttagen für den Monat Juni d. Js. für Wilhelmshaven auf 201,00 Mk. festgesetzt worden.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Dr. Schartau, Dr. Stendel, Franzen, Dr. Ruhberg, Dr. Schütt, Assst. Aerzte 2. Klasse der Marine-Meserie von den Landwehr-Bezirken Stendal bezw. Potsdam, Flensburg, Stade und Altona, sind zu Assst. Aerzten 1. Kl. der Marine-Mes., Dr. Glum, Assst. Arzt 2. Kl. der Seeweehr 1. Aufgebots, zum Assst. Arzt 1. Kl. der Seeweehr 1. Aufgebots, befördert. Koch, Dr. Gudden, Marine-Assst. Aerzte 1. Kl., ein Patent ihrer Charge erhalten. Dr. Dobbert, Assst. Arzt 1. Kl. der Seeweehr 2. Aufgebots vom Landw.-Bezirk Hamburg, der Abschied bewilligt.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Die Angehörigen des mit der Korvette „Augusta“ am 2. Juni 1885 umgekommenen Leut. z. S. Habermaas aus Stuttgart haben am 2. Juni einen Vorbeerfranz hierher gesandt, welcher an den Gedenktafeln in der Elisabethkirche

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Dienstag Abend.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fenster- und Thürbeschläge für den Neubau des Rathhauses soll vergeben werden.
Angebote sind uns bis
Montag, den 13. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,
einzureichen.
Die Lieferungsbedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden.
Wilhelmshaven, den 4. Juni 1892.
Der Maigstrat.
Detken.

Zu vermieten

zum 1. August eine feine **Parterre-Wohnung** von 4 oder 5 Räumen mit Wasserleitung, abgeschl. Corridor, Keller, Kammer nebst Zubehör.
J. A. Tappes, Banterstr. 14
beim Bahnhof.

Zu vermieten:

eine freundl. **Wohnung** mit 4 Räumen nebst Zubehör Grenzstr. 42.

Zu vermieten

zum 1. August zwei freundl. trockene **Wohnungen** in der ersten Etage zum Preise von 210—260 Mark.
F. Falkenberg,
Grenz- u. Bremerstrassen-Ecke.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schön decorirte **Wohnung** im Hinterhaus.
Näheres Moonstraße 3, I.

Zu vermieten

zum 1. August eine sehr schöne **Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst reichlichem Zubehör. Preis 300 Mark incl. Wassergeld.
Sievers, Peterstr. 3, part.

Zu vermieten

eine **Oberwohnung** auf sofort oder 1. Juli. Mietpreis 120 Mk.
Tonndelch 10.

Möbl. Offizierswohnung
zu vermieten. Friedrichstraße 5.

Zu mieten gesucht
ein möbl. Zimmer zum Preise von 15 bis 20 Mark, in der Nähe des Hafens. Offerten unter **B. 23** an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein hübscher
Ziegenbockswagen.
Kaiserstraße 71, part.

Gutes Logis

für ein oder zwei Herren.
Berl. Güterstr. 15, u. l.

Ein junges Mädchen

von Auswärts sucht Stellung zur Erlernung des Haushalts. Gehalt nicht beansprucht. Auch werden mehrere tüchtige **Mädchen** per sofort gesucht.
Eiben's Nachw.-Bür., Martinstr. 36

Den verehrl. Familien u. Vereinen empfehle bestens meine

Garten-Restoration
und **Kinderspielfeld.**
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

H. Hagen,

Vindenhof bei Marienfel,
vis-à-vis dem Pulverschuppen.

Prima

Isländer Matjes,
neue runde
Malta-Kartoffeln,
sowie meinen Rest **Trocken-gemüse** empfehle billigst.
H. F. Christians.

Frische

Kirschen

sind von jetzt ab täglich zu haben bei
Herm. Kreibohm,
Gebr. Dirks Nachf.

Gegen Hautunreinigkeiten.
Mitesser, Finnen, Flechten,
Röthe des Gesichts u. dgl. ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenbalsamseife

v. Bergmann & Co. in Dresden.
Verkauf à St. 30 und 50 Pf. bei
W. Morisse, Moonstr. 75
in Wilhelmshaven.

Wer ertheilt Unterricht

in kaufmännischer
Buchführung?

Offert. unt. O. E. an die Exp. d. Bl.



Wilhelmshalle.



Am 2. Pfingsttage:

Tanzkränzchen.

Anfang 8 Uhr Abends.

Tanzabonnement 75 Pf.

G. Scholvien.

Prima Stangenspargel
Pfd. 70 Pfg.

Secunda Pfd. 50 Pfg.

täglich frisch bei

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf.

Lebendes Geflügel

als:
Hühner,
Enten,
Tauben,
Küken
u. s. w.

ist von jetzt ab fortwährend wieder

zu haben bei

Herm. Kreibohm

Gebr. Dirks Nachf.

Strohhüte

für

Herren, Damen,

Knaben

und Mädchen

in großartiger Auswahl zu

billigen Preisen.

H. Hitzegrad.

Bade-Handtücher

von 65 Pfg. an.

Bade-Laken,

Badekostüme meterweise,

Badehosen u. Badeanzüge.

H. A. Kiekler, Moonstr. 103

Steppdecken!

Bezug von geblühtem **Cretone** pr.

Stück 5 Mk.

Bezug von reißwoll. **Satin** pr. Stück

12 1/2 Mk.

H. A. Kiekler,

Moonstraße 103.

Maitrank

aus frischen Kräutern bereitet,

empfiehlt

M. Athen,

Rönigstraße.

Gummiwäsche

nur beste Qualität.

Stehtragen 25 Pf., Klapptragen

35 Pf.,

Eckentische 50 bis 75 Pf.,

Einpaar von 40 Pfg. an.

Ferner gute Qualitäten in

Universal- und Konkurrenz-

Wäsche.

Weisse Zwirnhandtücher f. Militär,

Paar von 40 Pf. an,

Cravatten in den neuesten Dessins

u. c.

H. Hitzegrad,

Moonstraße 102.

Suppen-Spargel,

à Pfund 30 Pfennig,

täglich frisch.

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf.

Staubmäntel

und

schwarze Spitzen-Umhänge

sind neu eingetroffen.

H. A. Kiekler, Moonstr. 103.

Sommer-Theater

Burg Hohenzollern.

Direktion: **Carl Karz.**

Sonntag, den 5. Juni zur Eröffnung

der Saison:

„Die letzte Fahrt“ oder **„eine**

alte vergessene Geschichte“.

Vorstellung v. Conrad in 3 Bildern.

„Die Schulkreiterin“. Lustspiel von

Pohl.

„Der Giftmischer“. Lustspiel v. Elz.

Anfang der Vorstellung 1/8 Uhr.

Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr.

Montag, den 6. Juni:

„Der Liebestraut“ oder **„Die**

Kunst geliebt zu werden“.

Vorstellung v. Ferdinand Gumbert.

Vorher:

„Eine vollkommene Frau“ oder

„Der Piepmatz“. Burleske in

1. Akt von Carl Gölitz.

Zum Schluss:

„Der Einbrecher“ oder **„Die**

Weinprobe“. Burleske mit Ges-

ang von Helmerding.

Anfang der Vorstellung 4 Uhr.

Kasseneröffnung 3 Uhr.

Die Theatermusik stellt die Kapelle

der Kaiserlichen II. Matr.-Division;

nach der Vorstellung **Ball.**

Preise der Plätze:

Gartenplatz 30 Pfg., I. Platz 60 Pfg.,

revers. Platz 1 Mk.

Dagendbillet-Verkauf in der Buch-

handlung des Herrn Wilhelm Lade-

wig, bei Herrn Robert Wolf, Burg

Hohenzollern bei Herrn Borsum.

Reversirter Platz Dagend 8 Mark,

I. Platz Dagend 6 Mark für alle

Vorstellungen.

Dienstag, den 7. d. M.:

Theater-Vorstellung.

Anfang 7 1/2 Uhr.

NB. Bei ungünstiger Witter-

ung findet die Vorstellung im

Saal statt.

Herm. Kreibohm,

Gebr. Dirks Nachf.,

empfiehlt

als Erfrischungsgetränke:

Ingber-Bier

Moussirende Citronen-Limonade,

Selter-Wasser,

Moussirende Himbeer-Limonade,

Apfel- u. Moselweine,

Moussirende Apfelsinen-Limonade,

Billige deutsche Schaumweine,

sowie

Brause-Limonade-Bonbons

etc. etc.

Große gesunde

Kartoffeln

kauft jedes Quantum

Ludwig Janssen.

Salat-Gurken,

Kopfsalat,

Frische Bohnen,

do. Erbsen,

do. Rettiche

etc. etc.

empfiehlt

Herm. Kreibohm

Gebr. Dirks Nachf.

Auf gleich oder später ein kleines

möblirtes **Zimmer** zu vermieten

Bismarckstr. Nr. 20, am Part.

Burg Hohenzollern.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Große Tanzmusik,

bei stark besetztem Orchester.

Hochachtungsvoll

W. Borsum.

Wilhelmshöhe.

Am 2. Pfingstfeiertage:

Große Tanz-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

Das Fährboot liegt zur Ueberfahrt bereit.

H. Hemmers.

D. D.

Großes

Preis- und

Concurrenzkegeln

in

Eversten bei Oldenburg,

am

5., 6., 7. und 8. Juni 1892,

auf den daselbst vorhandenen

6 nebeneinander liegenden

Regelbahnen

des Wirths **E. Schmidt.**

Zu diesem Preis- und Concurrenzkegeln werden alle Kegelfreunde von Wilhelmshaven und Umgegend freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Grünerwald

beim Urwald-Bockhorn.

Besuchern des Urwaldes halte meine

Wirthschaft u. Gartenanlagen

bestens empfohlen. Vereine, sowie Schulen und größere Gesellschaften bitte um vorherige gest. Anmeldung. Fremden, denen der Urwald unbekannt, gebe zu jeder Zeit einen Führer mit.

G. Janssen.

Schützenhof Bant.

Sonntag, den 1. Feiertag:

Früh-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps der 2. Matr.-Division.

Anfang 5 Uhr.

Entree 20 Pf.

wozu freundlichst einladet

A. Tenckhoff.

NB. Gleichzeitig bringe ich meine Regelbahnen gedeckt und im Freien in empfehlende Erinnerung.

Verlegte mein Geschäft und Wohnung seit dem 1. Juni von Moonstraße 6 nach

Rönigstraße 51.

H. A. Theilen,

Schneidermeister.

Café Arnoldt.

Am Eingange von Heppens.
Am 1. und 2. Pfingsttage, von Morgens
5 Uhr an:

Caffee mit Kuchen.

Nachmittags:
Champagner }
Sherry } Cabbler (Specialität),

Maitrank,
sowie
Tucher'sches und Auricher
Bier.

C. J. Arnoldt.
Gasthof zum Mühlengarten.

Für die Pfingstfeiertage halte mein
Garten-Restaurant,

sowie **Regelbahnen** bestens empfohlen.

Am 1. Feiertage findet kein Früh-Concert statt.

Von 5 Uhr Morgens an

Kaffee und hausbackenen Kuchen

portionsweise.

Am 1. Feiertage, Nachmittags von 4 Uhr an:

Concert.

Entree à Person 20 Pf.

Am 2. Pfingstfeiertage, Nachmittags 4 Uhr:

Großer öffentlicher Ball

bei freiem Garten-Concert.

Es ladet ergebenst ein

D. Winter Wwe.

Kaffeehaus. **Varel.** Kaffeehaus.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertage:

Großes Garten-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserl. 2. Matr.-Division unter
persönl. Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn F. Wöhlbier.

Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll

C. Dörrier.

Empfehle

frische Ananas,
„ **Erdbeeren,**
„ **Pfirsiche,**
„ **Kirschen,**

außerdem

feinsten Bowlen-Wein,

sowie diverses

junge Gemüse.

Ludwig Janssen.

Hotel und Gasthof

zum „Banter Hof“.

Zum ersten Male in Bant!

Während der beiden Pfingstfeiertage, von Morgens
5 Uhr an empfehle eine hochfeine

Musik-Cigarre

Zugleich Ausschank von hochfeinem

St. Johanni-Bräu.

H. J. Hemmen.

Park-
Restaurant.



Park-
Restaurant.

Sonntag, den 5. Juni (1. Pfingstfeiertag):
Großes dem Feste entsprechendes

Concert,

ausgeführt von dem Musikcorps der Kaiserl. 2. Matrosen-Division
unter persönlicher Leitung des Stabschobisten Niederoth.

Anfang 4 Uhr.

Hochachtungsvoll

Entree 30 Pf.

F. v. Strom.

J. Smidt's

Erfrischungshaus im Commissionsgarten,

ältester parkartiger Garten der Stadt, in unmittelbarer Nähe der
Festungs-Anlagen und des Seebadestrandes bringt sich in empfehlende
Erinnerung.

Ausschank von hochfeinem

St. Johanni-Bier,

Nürnberger Bier

aus der Fehr. v. Tucher'schen Brauerei,

Bräuer und Berliner Weißbier,

engl. Porter und Pale Ale,

frische Milch stets vorrätig, dicke Milch
in Setten so weit der tägliche Vor-
rath reicht.

Reichhaltiges kaltes Buffet.

Dejeuners, Dinners und Soupers

werden auf vorherige Bestellung prompt ausgeführt.

Meine beiden Regelbahnen sind noch einige Abende
in der Woche frei.

NB. Die Eröffnung der Bade-Saison für Herren beim Com-
missionsgarten beginnt in den nächsten Tagen und sind bei mir
sämmliche Baderarten zu haben, außerdem bin ich gerne bereit, Jeder-
mann Auskunft über Bade-Angelegenheiten zu ertheilen.

Hochachtungsvoll

J. Smidt.

zu vermieten

eine Unterwohnung. Zu erfragen
Touneich Nr. 50.

zu vermieten

zum 1. Juli eine Wohnung
Altestraße 1a.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.



Sonntag, den 5. Juni:

Ausflug nach Ruy- hausen.

Abfahrt vom Hotel zur Krone, Bant,
um 5 1/2 Uhr Morgens.

Zahlreiche Theilnahme erwünscht
Der 1. Fahrwart.



Wilhelmshav. Schützenverein.

Donnerstag, den 9. Juni Abends
8 Uhr im Schützenhof

Monats- und General- Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Erhebung der Beiträge;
- 2) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 3) Baufrage;
- 4) Satzungs-Änderung betreffend;
- 5) Einladung des Krieger-Vereins
Bant zum Krügerfest;
- 6) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.

Theaterbillets zum Abonne-
mentspreise sind im West-Speise-
saale und in den Droguenhandlungen
der Herren Gutmacher (Koonstraße) und
Lehmann (Bismarckstraße) zu haben.
Der Ausschuh.

Gustav Adolf-Frauenverein.

Nächste Versammlung **Dienstag,**
den 7. Juni.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein.

Am 1. Pfingstfeiertag

Familienabend.

Der Vorstand.

Eine möblierte Stube

nebst Schlafstube **sof. zu vermieten**
Grenzstraße 42.



Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt zeigen wir hier-
mit das gestern im 75. Lebens-
jahre erfolgte Ableben unserer
guten Frau und Mutter an.

F. Eisenblätter u. Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag
Nachmittag 3 Uhr vom Trauer-
hause, Mühlestraße 97, Ecke der
Börsestraße, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 1/2 Uhr starb
in Folge der Diphtheritis unser
vielgeliebter Sohn

August

im Alter von 3 Jahren 10 Mo-
naten, was wir hiermit tiefbetrübt
zur Anzeige bringen.

Bant, den 4. Juni 1892.

C. Dehne, und Frau
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet Dienstag,
den 7. Juni, Nachmittag 3 Uhr,
vom Westfrankenhaus aus auf
dem Friedhofe zu Bant statt.

Danksgiving.

Allen denen, die meiner lieben un-
geklärten Frau die letzte Ehre erwiesen,
sie zur letzten Ruhestätte geleitet, ins-
besondere dem Malergesangsverein „Flora“
für den unerwartet schönen Grabgesang,
auch Herrn Pastor Sabns für die
wunderbaren Worte, sowie für die vielen
schönen Kränze spreche ich hiermit
meinen tiefgefühltesten Dank aus.

E. Vogler.

Hierzu zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 131 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Samstag, den 5. Juni 1892.

Pfingsten.

Des Frühlings Geist hat sich ergossen
Und schmückt den Hain mit jungem Grün,
Und läßt die Saaten frühlich sprossen
Und bunte Blumen duftend blüh'n.

Das ist ein Jubeln und ein Singen,
Als wär' der Himmel aufgethan
Und könnte nichts den Denz bezwingen,
Und nie ein Winter wieder nah'n.

Wir aber falten still die Hände
Und fleh'n, wie uns Dein Wort verheißt:
Erbarme Dich, o Herr, und sende
Aus heil'gen Höhn uns Deinen Geist.

Daß spüren uns sein mächtig's Wehen,
Von seinen Flammen uns durchglüh'n,
Daß unsre Herzen aufstehen
Und Dir zum Wohlgefallen blüh'n;

Und wir in Deines Geistes Klarheit,
Der Deine Tiesen uns enthüllt,
Anbeten Dich in Gesti und Wahrheit,
Von Deiner Gnade ganz erfüllt.

Julius Sturm.

Die Glücksjäger.

Roman von Alexander Römer.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

12.

Getty saß im Abendglüh auf der grünen Alpenmatte; Gektor lag neben ihr und hob wieder seinen Kopf so verständnisvoll empor. Seine treuen Augen blinzelten.

„Du liebst ihn nicht, du sonderbares Thier“, sagte sie lachend und zupfte seine langen Ohren, „soll ich dich um deine Meinung fragen? Vielleicht sagst du nein? Du schüttelst energisch dein weißes Haupt — aha! ich habe dich zu arg gezaust — oder willst du mich allen Ernstes warnen, du treuer Gefell?“

Sie neigte sich über den treuen Gefährten und wurde plötzlich sehr ernst. Still war es um sie hier oben, sie war dem Lärm da unten entflohen und immer höher und höher geklettert. Bunt blühte die Alpenflora ringsum, und zahllose kleine Falter gaukelten darüber gleich lebendigen Blumen. Die Kleinhäupter ihrer Geißeln, Eiger, Mönch und Blümlisalp, fingen an zu glühen, immer röthlicher strahlten sie im Reflex des untergehenden Westens, ein herrlicher Anblick. Erhaben war hier die Natur, es gab noch Größe in der Welt, noch Quellen eines reicheren Lebens, als sie es führte. Der Menschengeist vermochte sich zu höherem aufzuschwingen — wie jammervoll eng und klein war ihr Gedankenkreis gewesen. Es überkam sie plötzlich das Bewußtsein von der Erbarmlichkeit einer solch lauen Existenz.

Gektor sprang auf und jagte umher; er bellte und jagte in freier Luft bergauf, bergab; sie folgte ihm sinnend mit ihren Augen.

„Freiheit! ja, Freiheit!“ murmelte sie. „Das Thier lechzt danach, und wir Menschen zimmern uns gar oft freiwillig einen Kerker.“

Eine frische, fröhliche Stimme weckte sie aus ihren Betrachtungen. Leo's Gestalt war über dem Rande des Abhangs sichtbar. Er kletterte mit elastischen Schritten empor, der Abendhimmel verklärte sein hübsches Gesicht; er lockte den Hund, aber Gektor bellte ein paarmal zornig und kam nicht. Leo hatte ihn früher genickt und gezerzt, und das Thier schien das nicht vergessen zu können, es befiel eine unüberwindliche Antipathie gegen ihn.

Getty lachte. „Der parirt Ihnen nicht“, rief sie, „und all Ihre Lockkünste verschlagen nicht bei ihm. Gektor hat einen festen Charakter, bei ihm heißt es: Freund oder Feind.“

„Da finde ich Sie endlich!“ rief Leo heiter. „Mama war in Sorgen; Sie wissen, sie ängstigt sich sehr leicht, und mir begann, auf Ihre, auch schon das Herz zu zittern. Die Sonne ist unter — na! ich mußte Gektor bei Ihnen — und wir werden doch noch gute Freunde, Du Dursche, was zu Deiner Herrin gehört, mußt Du respektiren.“

Er hatte sich neben Getty ins Gras geworfen und Gektor bei den Ohren gefaßt und niedergedrückt; der Hund aber knurte und wies flehentlich die Zähne.

Getty war roth geworden bei seinen Worten, sie nahm ihr Tuch und meinte, es möchte wohl Zeit sein, zu gehen. Leo bat sie in dringlichem, leidenschaftlichem Ton, noch ein paar Sekunden zu verweilen — die Luft war so köstlich hier oben und der Anblick unvergleichlich. Er hüllte sie sorglich in das warme Plaid und in seinen Augen lag ein zärtlicher Glanz.

„Ich habe so lange und bang nach Ihnen gesucht“, sagte er leise, „lassen Sie uns noch einen Augenblick allein sein.“

Ihr ward selbstam bestommen, ja, es packte sie wie Herzensangst. Pauls bewegtes Gesicht stieg vor ihrem inneren Auge auf, wie sie es bei der Abfahrt auf dem Perron gesehen, sie erhob sich beinahe schroff.

„Verzeihen Sie, mich schauert — es wird plötzlich sehr kühl“, sagte sie.

Er folgte ihr, er war bleich geworden, ein tiefer Schatten legte sich über seine Stirn. Was bedeutete das? Ihr Ton war plötzlich so verändert.

Er war den ganzen Nachmittag mit sich zu Rathe gegangen, hatte auch Zwiesprache mit der Mutter gehalten — es war am besten, er entschied die Sache so bald als möglich.

Sie war ihm wirklich werth geworden, ward es mit jedem Tag mehr — sein Herz hatte stürmisch, beinahe in Leidenschaft gewallt, eben als er sie hier oben gefunden — es hatte ihn leicht gebüht, sie sich zu erobern. Hier in dieser poetischen Umgebung, angesichts dieser Bergriesen lag über der ganzen Episode ein besonderer Reiz — er sehnte sich, die Arme um sie zu schlingen, sie sein eigen zu nennen.

Sie schritt raschen, sicheren Fußes neben ihm die steilen Abhänge hinunter, sie verstaumte seine Stütze — „Sie wissen, ich bin völlig schwindelfrei“. — und ihr Gesicht war wie aus Marmor gemischt. Sie redete unbefangen von gleichgültigen Dingen. — Hatte er den richtigen Augenblick verpaßt? Hatte er sie durch irgend etwas verstimmt, verletzt? Sie war unberechenbar, — und er — ein dummer Esel.

Er biß sich ärgerlich, in mißmuthigem Groll auf die Lippen und war an der Abendtafel in einer scharfen satirischen Laune. Die Generalin sah ihm fragend und forschend in die Augen — abgeblüht? — ihr Herz krampfte sich zusammen. Sie ersah einen günstigen Moment und raunte ihm die bange Frage zu.

„Nichts — nichts“, erwiderte er verdrießlich. „Die Situation war nicht günstig — ein andermal.“

„Gott sei Dank! Also kein Korb“, seufzte die Generalin, „Deine Aeneas ließ mich das Schlimmste befürchten.“

An dem Hinterhause in der französischen Straße war ein Schild angebracht: „Korbella Kasse, chemische Kunstwäscherei“. Die Wittve Kühne saß in einem großen, bequem gepolsterten Lehnstuhl, den ihr Kordel zu Weihnachten geschenkt, und Kordel selbst leitete, die in ein höheres Stadium getretene Kunstwäscherei, in der sie viele Frauen und Mädchen jetzt beschäftigte. Sie besaß ein organisatorisches Talent und war tüchtig und accurat.

Anton Mertens war fest in seinem Entschluß geblieben und seit Jahresfrist in Signor Lampertis, des berühmten Gefangenenführers Händen, der seine Stimme zum kräftigen Helldenkens auszubilden hatte. Daneben bemühte sich ein in Thaliens Tempel ergrauter Witwe, ihm deklamatorische Künste beizubringen und was zu einem guten Darsteller gehörte, was indeß schwerere Arbeit war. Für den ehemaligen Schlosser hatte ein vollständig neues Leben begonnen. Der werdende Kunstfänger mußte alles Allgewohnte aufstreifen bis auf den plebejisch deutschen Namen. Das polnisch klingende Merlinsky klang bedeutender und machte mehr Effekt, wie der Agent, welcher schon Beschlag auf das neue Geschäft gelegt, behauptete. Kordel sah den Herrn Merlinsky seltener. Sie hatte auch nicht allmählich Zeit für ihn, wenn er kam, denn ihr Tag war streng in Arbeit eingetheilt. Er aber flanierte jetzt um die Mittagsgasse geschneitelt und freistrit unter den Linden und wollte sich ihr dann gelegentlich präsentiren. Das paßte ihr nicht.

Jetzt war er endlich am Sonntag gekommen, wo sie Zeit hatte. Mutter Kühne hörte in ihrem Lehnstuhl andächtig seiner Ruhmredigkeit an. Sie konnte das blaue Wunder nicht fassen, daß Anton Mertens künftig Merlinsky heißen sollte, zu den vornehmen Herrschaften eingeladen wurde und denen in ihren Sälen etwas vorlang.

Kordel strich, daß die Nadeln klappernd aneinander schlugen. Sie schaute verstohlen, mit merkwürdig prüfendem Blick auf ihn, auf das in der Mitte der Stirn gesteckte, pomadisierte Haar, unter dem seine Ohren jetzt unnatürlich groß hervorstachen, auf den modischen feinen Rock, die hohen Kragen und Manschetten, und er gefiel ihr gar nicht mehr so gut wie früher. Seine großen Hände waren ihm im Arbeitskleid stets als ganz zu ihm gehörig erschienen, jetzt sahen sie so komisch aus in den Handschuhen, welche gewaltsam darüber gezwängt waren.

Er sah ebenfalls so blinzelnd und mißtrauisch zu ihr hinüber, und das Gespräch geriet immer wieder ins Stocken. Er scherzte mit der Alten, welche ihn doch wenigstens bewunderte und anstaunte, und fing jetzt auch an, ihr eine kunstvolle Opernarie vorzusingen. Ja, das klang wohl schön, Kordel beugte das Herz, und wie schwer mochte das zu lernen gewesen sein, aber wenn er so gekulturierte und die Augen verdrehte wie ein Berückter, so mußte sie lachen und doch sich ärgern.

„Bist ein rechter Hanswurst geworden“, sagte sie, „solch Gebärde und Gethue ist ja Unsinn. Ich will auf alle Fälle nicht dabei sein, wenn Du zuerst da hinter den Lampen herumspringst, — hab' mein Verzeihung die Harlekin nicht leiden können.“

Herr Merlinsky zuckte mittelbäsig die Achseln. „Du bleibst zurück in der Kultur, weil Du nie aus Deiner Rinde herauskommst“, sagte er. „Das gebildete Publikum, mit dem ich allein zu rechnen habe, zahlt kein theures Geld für den Genuß, mich zu hören und zu sehen. Miß Dunken —“

„Na — nun kommt wieder die Miß — bitte, hör' auf, Anton, von der Miß und ihrer Günnerschaft und all der Herrlichkeiten habe ich nun vollauf genug“, rief Kordel.

Miß Dunken war ein Streiptanz geworden. Anton redete unaufhörlich, in prahlerisch dünkelhafter Manier von der reichen Dame, welche an ihm Gefallen gefunden und alles für ihn bezahlte. Er sprach auch schon lange davon, daß er nächstens bei ihr einzuladen werden sollte, um verschiedene vornehmen Herrschaften vorzuführen. Kordel wurde über so Muthen, wenn der Name nur genannt wurde. Die war an allem schuld.

Heute Abend war nun diese Soltré anberaumt. Er wollte noch einmal vortreten, ehe er künftighin, jetzt drängte ihn eine Verabredung mit Freunden. Er nahm seinen Hut, und Kordel sagte ihm kühl Adieu.

Am Abend war Vater Mertens in Kordels gemüthlichem Stübchen, und Fritz Behrens, Anton's ehemaliger Freund, der in seine Stelle gerückt war, kam jetzt häufiger zu Kordel. Er machte seinen Weg bequem und sicher, lernte in der Fortbildungsschule Englisch und Französisch, wurde bald auswärtiger Monteur und hatte schon eine gewichtige Stimme in der Fabrik. Das alles hatte Anton verschert, Fritz war noch zwei Jahre jünger als er. Als die kleine Gesellschaft traulich beim Glase Warmbier um den Tisch saß, trat Anton ein, im tabellofen, gleich Atlas glänzender Frack, in weißer Weste, welcher Kravatte, weißen Handschuhen. Er kam, wie er am Morgen versprochen, noch einen Moment vor der musikalischen Soltré bei Miß Dunken.

Kordella setzte die Gläser, welche sie gerade in der Hand hielt, so hart auf den Tisch, daß das würzige Getränk überfloss. „Et, hast Du Dich wirklich noch heraufbemüht?“ sagte sie mit kurzem Athem.

„Boß sapperlot!“ rief Fritz Behrens, „Du siehst ja mächtig fein aus. Du gehst wohl zu Kaffers?“

„Heute nicht, aber später mag es schon sein, daß ich auch beim Kaffers geladen werde“, antwortete Anton von oben herab. Die Notenrolle kullerte in seiner Hand. Er setzte sich finstler und legte den seinen Cylinder sorgfältig neben sich auf einen Stuhl. Warum kam er eigentlich, dachte er ärgerlich bei sich, er war ein dummer, gutmüthiger Esel. Er sah da, und die anderen redeten weiter, als ob er gar nicht da wäre. Fritz Behrens erzählte aus der Fabrik — er wollte aufstehen und gehen — aber es prickelte und brannte ihn doch, alle die alten Namen — er sah sie auf einmal so grell vor sich, die große Werkstatt, die Gefährten, das vertraute Leben. Und der Fritz Behrens hatte jetzt das Kommando über die anderen, wie er vordem.

Kordel lachte, und ihre Augen blühten. Sie fragte lebhaft, sie kannte ja durch ihn das ganze Getriebe. Wie hübsch sie heute Abend ausah, so fein und apart, sie machte sich jetzt auch auf ihre Art bequem, ja — sie verstand es. Er seufzte und fuhr erschrocken zusammen. Wenn jemand den Seufzer gehört hätte, sie möchten ihn schief gebendet haben. Und wie kümmerlich sah

sein Alter aus, er hatte ihm kaum guten Abend gesagt. Der Alte war ebenso widerhaarig wie die Kordel. „Hät's Geld, wenn Du's erst hast“, pflegte er zu sagen, „bei einem Pflasterreiter hab' ich noch nie etwas in der Tasche gefunden.“ Ihm war aber gar nicht recht vergnügt zu Stun, der Abend bei Miß Dunken war wichtig für ihn. Der Intendant der königlichen Oper war da, um ihn zu hören, auch andere hohe Herren und Damen. Ihm ward immer bänglicher.

Das Warmbier vor ihm duftete köstlich, Kordel hatte immer die Mischung von Süße und Gewürz so gut zu treffen gewußt. Ihm bot heute Niemand etwas an, er ging ja zum Souper bei Selt und Pasteten. Es überkam ihn plötzlich ein verzweifelter Gedanke. Wie — wenn er den Kram, der ihm auf einmal wie ein abenteuerlicher Spul erschien, mit einem Schläge wieder hinwerfen und hier als der alte Mensch sitzen könnte, — bei Kordel, die ihn küßte — seinen Platz in der Fabrik wieder einnehmen könnte unter den Gefährten, ihr Mann, wie er es schon gewesen. Er fuhr mit der Hand über die Stirn — puh! das gab einen trüben Strich über die tabellose Weste, seine Stirn war feucht, und er hatte den Glacéhandschuh anbehalten, es war ein böß Stück Arbeit, den wieder anzuzwingen und zuzuknöpfen.

Er erhob sich und zog seine Uhr heraus. „Ja — es wird wohl Zeit sein“, meinte er.

„Na — dann recht viel Vergnügen“, sagte Kordel. Sie wollte kalt und gleichgültig scheinen, aber sie schluckte so seltsam, ihr war das Weinen näher als das Lachen. Er hätte sie in seine Arme nehmen, ihr einen Kuß geben mögen, ihr sagen: Sei doch nicht närrisch, die Miß ist eine stolze, kühle Dame, die mich von oben herab ansieht — aber er sagte es nicht, und sie wachte ihn ab und meinte: „Du bist so gewaltig sauber, bleib mir nur lieber vom Leibe.“

So sagte er denn mit einem Bückling Adieu und ging die Treppe hinunter. Um neun Uhr war er erst befohlen, und es war noch zu früh. Er ging heimlich unten vor dem Hause auf und ab und sah zu den traulichen Fenstern hinauf. Es war still oben, aber jetzt lachte Fritz Behrens, und dann sein Alter, dann auch Kordel. Es klang fröhlich, sie vermischten ihn nicht, sie hatten alles, was sie brauchten, ohne ihn.

Endlich war es Zeit, und er begab sich in die Bellevuestraße. Der Portier öffnete, Flur und Treppe waren strahlend erleuchtet, Teppiche auf den breiten Stufen machten seine Schritte unhörbar. Der Diener half ihm seinen Mantel ablegen, er strich vor dem Spiegel mit der Bürste über sein wohlfrisiertes Haar.

Da öffnete sich eine der auf dem Korridor mündenden Thüren, und eine Gfengehalt tänzelte daraus hervor: die Komtesse mit den rothgoldenen Haaren! Sie war ihm ja eine alte Bekannte, mit der sich reden ließ.

„Ah, Herr Merlinsky! Na, man ist gespannt auf den Genuß heute Abend — Sie sind ein großes Thier geworden, seit wir uns nicht gesehen, ha! ha!“ Komteschen bligte ihn mit ihren lustigen Augen an, daß ihm ganz warm wurde. Sie schwahte und drehte und wand sich wie ein Kiesel, der Lichtfunken ausprüht, ihm flimmerte es vor den Augen. Reizend sah sie aus in dem weißen Kleidchen mit den frischen Rosen im Haar. Sie war ein Segen, die kleine Heze, sie machte ihm Courage. Er folgte ihr in den Saal und dachte bei sich: vorwärts! es gehe nun, wie es gehe.

(Fortsetzung folgt.)

Statistisches.

* Im deutschen Reich wurde im Jahre 1889/90 im Trinken alkoholischer Getränke folgendes geleistet: An Branntwein 2 279 828 Hektoliter Alkohol im Verkaufswerte von 683 948 400 Mk.; an Bier 47 524 928 Hektoliter im Verkaufswerte von 1 425 747 840 Mk.; an Wein 3 352 899 Hektoliter im Verkaufswerte von 335 289 900 Mk.; in Summa 2 444 986 140 Mk., rund also 2 1/2 Milliarden Mark pro Jahr. Es müßte so viel über das Mittelbudget des deutschen Reiches rüßonirt. Dieses beläuft sich auf rund 400 Millionen Mark. Erscheint diese Summe nicht wie eine Bagatelle gegen die Milliarden, die dem Alkohol geopfert werden? Das weitere Wachsthum des Alkoholverbrauchs mögen auch wenige Zahlen andeuten: Der Verbrauch von Bier auf den Kopf der Bevölkerung betrug im Jahre 1886/87 87 Liter, im folgenden Jahre 96,8 Liter, 1889/90 aber 100 Liter.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens vom 1. bis 31. Mai 1892.

Geboren: ein Sohn: dem Maschinenbauer F. D. Franke, Arbeiter D. G. J. Wolke, Lehrer F. G. D. Sülzenberg, Maurer F. F. Brinmann, Schiffszimmermann J. G. Duden, Werftarbeiter E. J. Schöner, Maler E. A. Klaus, Maschinenbauer H. F. R. Runow, Arbeiter E. R. Koth, Schlosser E. F. Gelbig, Arbeiter F. G. Witt, Tischler F. G. Sathoff, Arbeiter E. G. Scholz, Oberantillenmaat E. G. gen. Dielenbacher; eine Tochter: dem Schiffszimmermann E. J. Müller, El. Umarmen A. B. E. Heinrich, Maurer A. R. Wille, Zimmermann R. J. Gandle, Schmied J. F. W. Schläge, Schmied E. F. G. Lege, Tischler W. F. G. Eggert, Klempner W. A. Schart, Werftarbeiter E. G. Gerriets, Maurer F. L. Dorniesen.

Aufgegeben: Arbeiter F. Wilhelm und E. M. Sachjen, Beide zu Wilhelmshaven, Civilmatrose F. D. Brandt, Werftarbeiter zu Heppens und M. E. Frensch zu Hooft, Zimmermeister F. G. Spaamann zu Heppens und E. J. Hinrichs zu Jever, Werftarbeiter F. G. H. Jansen zu Heppens und E. J. Jullis zu Bant.

Eheschließungen: Werftarbeiter E. A. G. Bamberg und F. J. W. verw. Plate geb. Brunotte, Beide zu Heppens, Maschinenbauer E. F. Seegen und A. J. G. Scholte, Beide zu Heppens.

Gestorben: Tochter des Schmieds E. G. Agen, 10 M. alt, Sohn des Malers E. W. Gaspers (todtgeboren), Tochter des Schmieds F. F. W. Schläge, 6 St. alt, Handlanger F. A. Dietrich 41 J. alt, Sohn des Schlossers E. F. Gelbig, 6 St. alt, Sohn des Arbeiters E. G. Scholz, 1/4 St. alt.

Burkin, Cheviot, Velour

ca. 140 cm. breit à Mk. 1.75 Pf. per Meter
verfenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Private
Burkin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl bereitwilligst franko.

Wer Dampftrieb einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **H. Wolf**, Magdeburg-Buckau. Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30-jähriger Erfahrungen Locomobilen mit ausziehbarer Röhrentesseln, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirtschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparsamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

Verdingung.
Die Lieferung von 150 kg gelbem Wachs soll am 16. Juni 1892, Nachmittags 4 1/2 Uhr öffentlich verdingen werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag mit der Aufschrift:
„Angebot auf Wachs“ zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werkst. aus, können auch gegen 0,50 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 30. Mai 1892.
**Kaiserliche Werkst.,
Verwaltungs-Abteilung.**

Maschinen - Verkauf.
Die beim Betrieb der Sirene auf Bangerog entbehrlichen beiden **Heißluftmaschinen** sollen am **Mittwoch, den 8. Juni, Nachmittags 4 Uhr,** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung unter den im Verkaufstermin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
Wilhelmshaven, den 30. Mai 1892.
Kaiserl. Lootsen-Kommando.

Bekanntmachung.
Nachdem über die Geschäftstätigkeit von Gefindemältern wiederum Klage geführt worden ist, mache ich darauf aufmerksam, daß nach dem hierunter abgedruckten § 293 des Polizey-Strafgesetzes vom 25. Mai 1847 Strafbarekeit der Gefindemälter eintritt, in Fällen, in welchen dieselben noch in fester Stellung befindliche Diensthöten im Hause der Herrschaft aufsuchen und ihnen andere Stellen anbieten.
Etwasge Zuwiderhandlungen sind den Beamten anzuzeigen.
Wilhelmshaven, den 10. Mai 1892.
**Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.**

§ 293. Wer einen in fremdem Dienste stehenden Diensthöten, Handwerksgehilfen oder Gehilfen zur Aufgabe des Dienstes und Annahme eines anderen verlockt oder zu verlocken sucht, verurteilt Geldbuße bis zu fünf Thalern.

Bekanntmachung.
Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat durch Verfügung vom 26. März 1892 bestimmt, daß dem Fischmeister der Kreis die Fische und die Fische bis Geestmünde (soweit dieselben zum Preussischen Gebiet gehören), sowie das Watt zwischen der Weser und Elbe als weiterer Dienstbezirk zu überweisen sind, mit der Maßgabe, daß dieses Watt und die Unterweser dem in Altona stationierten Fischmeister zur Mitbeaufsichtigung gleichfalls zugeteilt werden.
Wilhelmshaven, 2. Juni 1892.
**Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths.**

Bekanntmachung.
Der Herr Minister des Innern hat der Kinder- und Bräuer-Anstalt des Rauten Hauses in Horn bei Hamburg die Erlaubnis erteilt, in den evangelischen Haushaltungen des Preussischen Staates mit Ausnahme der Provinz Schleswig-Holstein eine Kollekte einzusammeln.
Wilhelmshaven, den 11. Mai 1892.
**Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.**

Bekanntmachung.
Der Herr Ober-Präsident der Provinz Hannover hat unterm 22. April 1892 genehmigt, daß zum Zwecke der Aufbringung der Mittel für den Neubau einer Kirche für das Stephansdorf vor Hannover in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis zum 31. März t. Js. eine Hausammlung bei den evangelischen Haushaltungen der Provinz Hannover abgehalten wird.
Wilhelmshaven, 11. Mai 1892.
**Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.**

Bekanntmachung.
Der Herr Ober-Präsident der Provinz Hannover hat unterm 22. April 1892 genehmigt, daß zum Zwecke der Aufbringung der Mittel für den Neubau einer Kirche für das Stephansdorf vor Hannover in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis zum 31. März t. Js. eine Hausammlung bei den evangelischen Haushaltungen der Provinz Hannover abgehalten wird.
Wilhelmshaven, 11. Mai 1892.
**Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.**

Bekanntmachung.
Der Herr Ober-Präsident der Provinz Hannover hat unterm 22. April 1892 genehmigt, daß zum Zwecke der Aufbringung der Mittel für den Neubau einer Kirche für das Stephansdorf vor Hannover in der Zeit vom 1. Oktober d. Js. bis zum 31. März t. Js. eine Hausammlung bei den evangelischen Haushaltungen der Provinz Hannover abgehalten wird.
Wilhelmshaven, 11. Mai 1892.
**Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.**

Laden zu vermieten.
Der von Herrn Kaufmann P e p e r innegehabte, an bester Lage, Bismarckstraße 5, belegene Laden mit Wohnung ist wegzugshalber anderweitig zu vermieten.
Näheres bei
J. R. Voßen, Bismarckstr. 6.

Luftfahrt
auf der Jade
mit dem städtischen Dampfer „Edwarden“
am ersten Pfingstfeiertag,
Nachmittags 4 Uhr.
Fahrpreis à Person 60 Pfg.
Wilhelmshaven, den 3. Juni 1892.
**Der Magistrat.
Deffen.**

Zu vermieten
mehrere freundliche Familien-Wohnungen zum 1. August.
J. H. Funke,
Schmiedemeister, Vanterstraße Nr. 7.

Zu vermieten
ein fr. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit voller Pension **Vanterstr. 1, 1 Tr. 1.**

Zu vermieten
zu sofort resp. später im neu erbauten Hause Börjensstraße, Ecke der Mühlenstraße 97, 1) eine **Parterre-Wohnung**, bestehend aus 4 Räumen nebst Zubehör, 400 M.; 2) dieselbe **Wohnung** in der ersten Etage für 380 M.; 3) eine **Oberwohnung**, 4 Räume 195 Mark.

A. Eisenblätter.
Zu verkaufen
ein vollst. zählbares Bett nebst Bettstelle und Kissen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Juli ein erfahrenes **Dienstmädchen.**
Frau Ingenieur **Schirnid,**
Schwedenhaus I, Mitterteilingang 1 Tr.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, das
Schmiedehandwerk
zu erlernen, kann sofort in die Lehre treten.
**P. Wolter, Schmiedemstr.,
Neustadtgödens.**

Gutes Logis
für zwei junge Leute
Neue Wilhelmshavenerstr. 22.
Ich fordere Fräulein **Marie John** auf, ihre Uhr innerhalb 3 Tagen bei mir abzuholen, widrigenfalls ich dieselbe als mein Eigentum betrachte.
Frau **H. Poen.**

Anzuleihen gesucht.
Gegen durchaus sichere Hypothek werden von einem nachweislich prompten Zinszahler auf 1. August bzw. 1. October d. J.
4000 Mark
anzuleihen gesucht.
Offerten mit Angabe des Zinsfußes unter Litt. H. Z. 4 befördert die Exp. d. Blattes.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Auflage.
Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lesen es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34,** sowie durch jede Buchhandlung. Vorwiegend in der Buchhandlung von **Büttmann & Gerriets Nachf. in Parel.**

Älteren sowie jüngeren Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Leben und Sexual-System** zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das als **streng reell** bekannte große
Bettfedern-Lager
von **P. Albers in Hamburg 4** verwendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd. **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg., **vorzügliche Sorte** M. 1,25, **Halbdaunen** M. 1,50, **prima** M. 1,80, **extra prima** M. 2,30, 2,50, **vorzügl. Daunen** nur M. 2,50, **hochfeine** M. 3,00 per Pfd. — Umtausch gestattet; bei **50 Pfd. 5 %** Rabatt.

14. Luxus-Pferde-Lotterie
zu Marienburg Westpr.
Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W. Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

14. Luxus-Pferde-Lotterie
zu Marienburg Westpr.
Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W. Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Oesterreichische Specialität!

Verlangen Sie nur
Gessler's Altwater
echten **Kräuter-Liqueur**
in allen feinen Handlungen, Restaurants, Caffees und Konditoreien.
Alleinige Fabrikation: **Siegfried Gessler, Jägerndorf (Oesterreich).**
Begutachtet und empfohlen von den hervorragendsten Autoritäten der Chemie und Medizin, ausgezeichnet mit ersten Preisen bei den internationalen Weltausstellungen ist **Gessler's echter Altwater** ein **Deffert-Liqueur** ersten Ranges.
Wagenleidenden besonders zu empfehlen.
General-Depot für Wilhelmshaven:
Heinrich Gade,
Delikatessenhandlung.



Vorsicht beim Einkaufe von Zacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Insectenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! ... Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitaus beste Mittel gegen jederlei Insecten, und darum nehme ich nur: „eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherlin an!“

Verkaufsstellen: **Joh. Freese, Wilhelmshaven, F. W. Eilers, Jever, Gebr. Müller, Barel.**

Golden Crown

Californischer Portwein
vorzüglicher, milder, bouquetreicher **Frühstückswein.**
In Folge seines hohen Phosphorsäure-Gehaltes und seiner absoluten Reinheit von zahlreichen medicin. Autoritäten
als
hervorragender Medicinalwein
und bestes Stärkungsmittel für Kranke u. Reconvalescenten bezeichnet.
Herm. Kreibohm, Gebr. Dirks Nachf., Wilhelmshaven.
Ich bitte diese Marke nicht mit dem von anderer Seite mit dem Etiquett: „Californischer Port“ zu anscheinend billigem Preise annoncirten Wein zu verwechseln.

14. Luxus-Pferde-Lotterie
zu Marienburg Westpr.
Ziehung am 14. September 1892.
Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze,
Berlin W. Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.
Der Versandt der Loose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Zur Verloosung gelangen:
1 Landauer mit 4 Pferden
1 Kutsch-Pferde mit 4 Pferden
1 Halbwagen m. 2 Pferden
1 Rabriole mit 2 Pferden
1 Jagdwagen m. 2 Pferden
1 Coupé mit 1 Pferde
1 Partwagen m. 2 Ponies
5 gefaltete und gezäumte Reitpferde
68 Reit- und Wagenpferde in Summa
7 compl. bsp. Equipagen u.
90 Reit- u. Wagnpferde. ferner
10 Gewinne à M. 100 = M. 1000 W.
20 Gewinne à M. 50 = M. 1000 W.
500 flb. Dreifalt.-Münzen u.
1790 Gewinne, best. in Luxus- u. Gebrauchsgegenständen.
Die gelösten Gewinne werden franco Porto u. Spesen versandt.

Die billigsten u. besten
Möbeln
jeder Art
als:
Bettstellen mit u. ohne Matratzen,
Stühle, Kleiderschränke, gut gearbeitete **Sophas**, schon von 38 M. an empfiehlt
Fr. Diez,
Möbel-Magazin,
Roosstr. 15.

Peiffer & Diller's
Goldene Medaille
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
General-Vertretung:
Bekney & Mische,
Hannover.



Pianinos.
Bestellungen auf Verkäufe, Methungen, Stimmen und Reparaturen der Klaviere nimmt Herr **Diez, Möbel-Magazin, Roosstraße,** für mich entgegen.
Gustav Schulz,
Oldenburg,
Wilhelmstraße 8.

Surmann's Java-Kaffee
nach besonderer Methode gebrannt
im Geschmack billiger
als Kaffee
Borrätig in 1/2 Pfd. Päckchen à 70 75, 80 u. 90 Pfg. Niederlagen in allen besseren Geschäften.



Für Raucher!
Ich erlaube mir, das rauchende Publikum Wilhelmshavens und Umgegend auf die
Cigaretten-, Fein- und Grobschnitt-Tabake
aus der Fabrik von
Carl Gräff in Kreuznach
aufmerksam zu machen. Dieselben sind in den meisten Läden zu haben. Muster und Preisverzeichnisse für Wiederverkäufer liegen auf Wunsch sofort zu Diensten.
Jo ann Tölken,
Bremen, Langenstraße 50.

Schneib's Kindercreme
gegen das Windsein der Kinder.
sollte man als bestes und billigstes Mittel stets im Hause haben. Erspart bei rechtzeitiger Anwendung den Kleinen viele Schmerzen.
Wirksamer als alle Streupulver und Salben.
Bei gerötheter Haut aufgetragen, behebter **Spannung und Hitze** und verhindert das **Wundwerden.**
Auf wunde Stellen gelegt, **lindert** er den Schmerz und bewirkt **sofort Abhilfe.**
Allen Müttern für ihre Lieblinge bestens empfohlen!
Preis per Dose nur 25 und 50 Pfg. Lange ausreichend. Erhältlich in:
Wilhelmshaven: G. Wiede, Droglst. Emden: Johs. Bruns u. A. Hemmen, Drog.
Metall- und Holzsärgen
halten bei Bedarf bestens empfohlen.
Tool & Vöge.



Loose à 1 Mk.

Rothe Kreuz-Lotterie

3. G. des St. Valentinushauses zu Kiedrich.
Ziehung: 8.—10. Juni c.
Gewinne, Gesamtwerth **105,000 Mk.**
Haupt-Gewinn **15000 Mk. Wth.**
Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk.
(Porto und Liste 30 Pf. extra)
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co. General-Agentur,
Berlin W., Leipzigerstraße 103.
Loose zu haben in sämtlichen hierorts mit Plakaten belegten Handlungen.
Wiederverkäufer allerorts gesucht.

Loose à 1 Mk.

Paul Klemmt,

Speditions-Geschäft,
HAMBURG
empfeilt sich für Expeditionen jeder Art. Wöchentlich einmalige Expedition von Gütern durch die Schlepper der Leichter-Gesellschaft nach Wilhelmshaven und in Durchfracht nach Emden, Leer und Groningen.

Damen- und Kinderhüte

empfeilt
Georg Reich,
Bismarckstrasse 10.

Für Hausfrauen!

Alte Wollfächer, Wolle u. s. w. verarbeiten wir zu geschmackvollen, haltbaren Kleiderzeugen u. s. w. Annahme für Wilhelmshaven und Umgegend bei
J. H. Eilers in Neubremen,
welcher kostenfrei vermittelt, jede gewünschte Auskunft erteilt und Muster zur Ansicht vorlegt.
Günther u. Noltemeier,
Zur Lust bei Hameln.

Höchste Auszeichnung: Goldene Medaille.

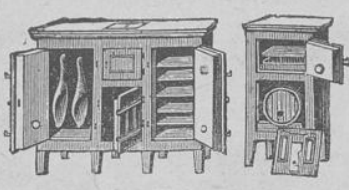
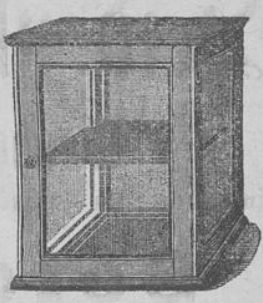
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist anerkannt das beste, billigste und bequemste Waschmittel.
Dr. Thompson's Seifenpulver
macht die Wäsche blendend weiß, auch ohne Bleiche.
Dr. Thompson's Seifenpulver
spart Zeit und Geld unter Schonung der Stoffe.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist nur allein echt mit Schutzmarke „Schwan“.
Dr. Thompson's Seifenpulver
ist zu haben in Packeten von 1/2 Pfund in allen besseren Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Mondamin Brown & Polson

Entöltes Maismehl. Zu Puddings, Flammrys, Sandtorten. zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colonial- u. Droguen-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.

Die
Leinen-, Drell-, Damast-
und
Wäsche-Fabrik
von
C. Raabe, Roonstraße 74
empfeilt und versendet nach allen Gegenden der Welt die tabellosigsten und haltbaren Oberhemden, à Markt 3,50, 4,00, 5,00, sämtlich mit 4fach feinen leinenen Einsätzen, modernen Dessins und doppelten Seitenteilen, 3fach leinenen Hals- u. Handgelenken sowie modernste u. reichste Kragen u. Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Chemisets.
Getragene Oberhemden nimmt zum Ausbessern an
C. Raabe, Roonstraße 74.

Fliegenschränke, Eisschränke, Eismaschinen

zu haben im Haushaltungs-Magazin von
Bernh. Dirks.

Garten-Möbel

in großer Auswahl,
sowie
Blumentische und -Ständer




in geschmackvollen Mustern hält bei billigster Preisstellung bestens empfohlen
Bernh. Dirks.

Die Leichter-Gesellschaft in Hamburg hat
eine Verbindung zur Beförderung von
Gütern
von Hamburg nach Wilhelmshaven, Emden, Leer und Groningen und umgekehrt angestellt. Es sind bereits mehrere Leichter mit dem Dampfer Post hier angekommen und durch den Ems-Jade-Kanal nach den vorbenannten Häfen weiter expedirt.
Unterzeichneter hat die Vertretung der Gesellschaft für den hiesigen Platz und Umgegend, sowie die Expedition der Leichter übernommen und ist bereit, Anmeldungen von Gütern entgegen zu nehmen, sowie nähere Auskunft zu erteilen.
B. Wilts.

Gespart wird im Haushalt, wenn die Hausfrau dem Kaffee etwas von Dommerichs **Unter-Eichorien** zusetzt.
Gebessert wird jeder Kaffee, also kräftiger, voller und weicher, im Geschmack durch einen Zusatz von Dommerichs **Unter-Eichorien**. Derselbe ist überall zu kaufen.



Petroleumkocher

billigt bei
Bernh. Dirks.

Ganz Wilhelmshaven und Umgegend will es wissen,

daß ich von heute ab

Herren-Zugstiefel	von 6,00 an,
" Schnürschuhe	" 5,25 "
" Zugschuhe	" 5,00 "
Damen-Lederstiefel	" 4,00 "
" Lastingstiefel	" 3,50 "
" Lastingschuhe	" 1,50 "
Knabenstiefel	" 3,75 "
Kinder-Hauschuhe	" 1,00 "
Herren-Pantoffel	" 0,50 "
Damen-Pantoffel	" 0,55 "

verkaufe und in großer Auswahl empfehle.
J. G. Gehrels.

In größter Auswahl sind vorrätzig:
**Sommerpaletots,
Herren- und Knaben-Anzüge**
in hell und dunkelfarbigen Kammgarn, Buckskin und Cheviot, sowie
Drell-Anzüge und Lustre-Jaquetts
bei
Hugo Seifert,
Roonstraße 82.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Mk.) gute neue Bettfedern der Feinheit für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr stark) 2 Mk. 50 Pfg. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frantirt bereitwilligst zurückgenommen. —
Pecher & Co. in Norford i. Westf.

Empfehle
Flaschenbier
in Gebinden von 10 bis 100 Liter, 36 Flaschen 3 Mk.
Wiederverkäufern Rabatt.
H. Bruns,
Bismarckstr. 14.

Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für alle Jene, die durch frühzeitige Berührungen sich leidend fühlen. Es lese es auch Jeder, der an Schwächezuständen, Herzstößen, Angstgefühlen u. Verbanung leiden will, seine aufrichtige Belehrung für jährliche Kaufsumme zur Gesundheit und Kraft. Gegen 1 Mark (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Gombodatz, Wien, Giselastrasse Nr. 11. Wird in Couvert verschl. übersandt.

Die so schnell beliebt gewordene
**Rauterbach'sche
Hühneraugen-Seife**
beseitigt in wenigen Tagen sicher und radikal Hühneraugen und Hornhaut. Anwendung weit angenehmer als Pinselungen. Preis 75 Pfg.; vorrätzig in Wilhelmshaven bei **Hugo Südicke,** Roonstraße 104.

Das Geheimniss
alle Hautunreinheiten und Hautausschläge, wie: Mitesser, Pimpeln, Flechten, Leberflecke, unreine schwebende Schweiß etc. zu beseitigen, besteht in richtigen Wäsungen mit:
Carbol-Theriacschwefel-Seife
Bergmann & Co., Dresden, A. G. in 1/1 Pf. bei
**W. Morisse, Roonstraße 75, und
C. Gutmacher's Drogerie, Roonstraße in Wilhelmshaven.**

**Lager komplet
fertiger Särge.**
Th Popken.

Zarte, weisse Haut,
jugendlichen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, A. G. 50 Pfg. bei
**W. Morisse, Roonstraße 75 in
Wilhelmshaven.**

Fertige Särge
empfeilt
**B. Carls, Alt-Heppens,
Rückstr. 5.**

Seidenhüte! Filzhüte!

Weiche und steife Filzhüte

in den neuesten Facons u. Farben von den billigsten bis zu den feinsten Sachen,

Seiden-Hüte,

feinste Seide, neueste Form, à Stück 7 Mk.,

Strohhüte für Herren u. Knaben

in sehr großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen, ferner **Offiziers- und Beamten-Mützen, Kriegervereinsmützen,** sowie sämtliche Mützen der hiesigen Vereine, reizende

Jockey-, Matrosen- u. Schülermützen für Knaben,

sowie

Militär-Mützen, neuest. Facon, Koppel, Croddeln, Cressen, Knöpfe und Militär-Handschuhe empfiehlt zu den billigsten Preisen

M. Schlöffel,

Kürschner,

Roonstraße 79 und Bant Werftstraße 17.

Potsdamer Lager von Seebataillons-Mützen.

Strohhüte!

Mützen!

Am 1. Pfingstfeiertage, Morgens um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr:
grosses

Früh-Concert,

einer

bekannten und berühmten

Capelle

in meinem lauschigen Garten, der seines Gleichen hier nicht findet.

Als Getränke empfehle ich:

Maitrank,

ff. Accumer,

ff. Kulmbacher

und besten Moselwein,

vom Fass à $\frac{1}{4}$ Liter 30 Pf.

Warme und kalte Speisen

sind wie bekannt jederzeit zu civilen Preisen zu haben.

Eintritt à Person 20 Pf., Familien von 3 Personen 50 Pf., für jedes weitere Familienmitglied 10 Pf. mehr.

Hochachtungsvoll und ergebenst

M. Rost,
Heppens.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Dem hochgeehrten Publikum, sowie den werthen Vereinen und Gesellschaften halte ich meinen schönen schattigen Garten nebst 2 neuen Regelbahnen bestens empfohlen und bitte um geneigten Zuspruch.

Am 1. Pfingstmorgen:

Großes Garten-Concert,

wozu freundlichst einladet
Anfang 5 Uhr.

Entree 10 Pf.

Hochachtungsvoll

J. J. Janssen.

An den Pfingstfeiertagen

Konzerte

zu Ruyphausen.

Anfang am ersten Feiertage Morgens 6 Uhr. Am zweiten Nachmittags 4 Uhr, nachher **Ball.** Kinder ohne Begleitung haben keinen Zutritt.

Es bittet um zahlreichen Besuch des geehrten Publikums ergebenst
Jac. Best.

Obst-Portwein, Obst-Sherry,

à Flasche 70 Pf.

Moselwein,

à Flasche 60 Pf.

Bei Abnahme von 5 Flaschen 5 % Rabatt.

Joh. Freese.

Garnirte

Damen- und Kinderhüte,

Helgoländer Hüte,

Knaben- und Herrenstrohhüte,

größte Auswahl.

A. G. Diekmann.

Ich habe mich in Oldenburg als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich **Mosenstraße 38.**

Dr. jur. Cordes.

Gardinen,

creme u. weiß, abgepaßt u. Stückwaare.

A. G. Diekmann.

Großes hiesiges

Brod,

sowie wohlgeschmeckendes **Sächsisches u. Thüringer,** ebenfalls sämtliche

Weiß- u.

Kuchenbackwaren

steuert die Bäckerei von

Theodor Keck,

Neubremen, Bremerstraße 4.

Böke's Restaurant.

Allein-Ausschank

von

Pfingststädter Bod-Alc.

Bestes raffin.

Petroleum,

à Liter

17 $\frac{1}{2}$ Pfg.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven u. Belfort.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Holz- und Metallsärgen,** sowie Leichenbekleidung.
H. D. Hayungs, verl. Göferr. 11.

Volksgarten Kopperhörn.

Am 2. Pfingstfeiertage

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke, wozu ergebenst einladet.

E. Decker.

Hotel zum „Banter Schlüssel“.

Am 2. Pfingstfeiertage

Großer öffentlicher Ball.

J. J. Janssen.

Am 2. Pfingstfeiertage

Große Tanzmusik

Anfang 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Joh. Raschke, Lohrungen.

Victoria-Halle.

Am 2. Pfingstfeiertage

Große Tanz-Musik

T. Kliem.

Centralhalle Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage

Grosse Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Es ladet freundlichst ein

P. Rotermund.

Schützenhof Bant.

Am 2. Pfingstfeiertage

Große Tanz-Musik

bei verstärktem Orchester.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Germania-Halle.

Am 2. Pfingstfeiertage

Große öffentliche

Tanzmusik.

Paul Vater, Neubremen.

Mühlengarten, Kopperhörn
Wittwe D. Winter.

Am 2. Pfingstfeiertage

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Von 5 Uhr an: Warmes Essen.

Bringe meine beiden neu angelegten

Kegelbahnen

nebst schönem schattigen Garten

dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung gütigst in Erinnerung.

E. Decker, Kopperhörn.

2. Beilage zu Nr. 131 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.
Sonntag, den 5. Juni 1892.

Deutsches Reich.

Potsdam, 3. Juni. Der Kaiser wird Montag, 6. d. M., nach Kiel abreisen.
Potsdam, 3. Juni. Der Kaiser ist heute Vormittag 9 Uhr mittels Sonderzuges von der Wildparkstation nach Oberlogau abgereist.
Berlin, 3. Juni. Der „Kreuzzeitung“ zufolge proklamierte der Kaiser bei der gestrigen Abendtafel die Verlobung des Thronfolgers von Rumänien mit der Prinzessin Maria von Edinburgh.
Berlin, 3. Juni. Der Rector Althardt ist gestern Abend 8 Uhr in seiner Wohnung verhaftet worden. — Gegenüber der von dem Rector Althardt in einer Versammlung zu Zwickau aufgestellten Behauptung, der Commandeur eines brandenburgischen Regiments habe dem Kriegsminister sämtliche Gewehre zur Verfügung gestellt, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf Grund eingezogener Erkundigungen an Stellen, die von einem solchen Vorgange, falls derselbe überhaupt möglich wäre, wissen müßten, es sei nicht das Mindeste davon bekannt.

Ausland.

Pest, 3. Juni. Wie hier verlautet, hat der Papst durch den Nuntius Galimberti dem Kaiser Franz Josef aus Anlaß des fünfundsiebzigjährigen Krönungsjubiläums ein eigenhändiges Begrüßungsschreiben überreicht lassen.
Paris, 3. Juni. Prinz Ferdinand von Bulgarien traf gestern Abend hier ein und reiste nach kurzem Aufenthalt mit der Prinzessin Clementine nach Chantilly ab.
Paris, 3. Juni. Präsident Carnot empfing gestern Nachmittag im Elisee den König von Schweden unter der üblichen Ehrenbezeugungen. Heute Vormittag nahm der König das Dejeuner im Elisee ein, Abends will er nach Genf abreisen. — Der Regierung ist bisher keine Nachricht darüber zugegangen, daß England angeordnet habe, von der Insel Madaba (an der Nordküste von Madagaskar, West) zu ergreifen.
London, 2. Juni. Wie verlautet, wird sich der Prinz von Wales nach seinem Besuch bei der Kaiserin Friedrich in Hamburg zum Besuch des Königs der Belgier nach Brüssel begeben.
Newyork, 3. Juni. Nach einer Depesche des „Newyork Herald“ aus Valencia in Venezuela hat in der Nähe der Stadt eine Schlacht stattgefunden, in welcher Präsident Palacio geschlagen wurde.
Newyork, 1. Juni. Die hier angeforderten Offiziere des Dampfers „Miranda“ melden, daß, wie verlautete, beim Verlassen von Honduras eine Revolution in Puerto Cortez ausgebrochen sein soll. Der General Borneo an der Spitze der Truppen von Guatemala habe die Stadt nach hartnäckigem Kampfe genommen. Der Verlust an Menschenleben und Eigenthum soll beträchtlich sein.
Dar es Salaam, 4. Juni. Der Dampfer „Kaiser“ ist gestern hier eingetroffen. Der Leiter der Kolonialabtheilung, Kayser, verließ den Dampfer bereits in Tanga.

Marine.

Kiel, 3. Juni. Das Schiffsjüngerschulschiff „Moltke“ wird am 20. August hier zurück erwartet.
Kiel, 3. Juni. Der Unterleutnant z. S. Helmemann ist von S. M. S. „Friedrich der Große“ an Bord S. M. S. „Vader“, sowie die Unterleutenants z. S. Most von S. M. S. „Friedrich der Große“ und Maerker von S. M. S. „Deutschland“ an Bord S. M. S. „Friedrich Carl“ kommandirt.

Kolales.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Herr Bürgermeister Detken ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.
— Wilhelmshaven, 3. Juni. Zur Besichtigung der hiesigen Werft- und Hafenanlagen trafen heute mehrere Radfahrer aus Straßburg hier ein, die den weiten Weg auf dem Rade zurückgelegt hatten. Die letzte Station war von den Touristen in Oldenburg gemacht worden, wo ihnen seitens der dortigen Radfahrer ein herzlichster Empfang zu theil wurde. Von hier begaben sich die Radler nach Norden.
Wilhelmshaven, 4. Juni. Das Organ des Allgemeinen deutschen Schulvereins der auch an unserem Platz eine Ortsgruppe ins Leben gerufen hat, erstattet Bericht über die im letzten Vierteljahr 1891 eingegangenen Beiträge. Demzufolge haben entsendet die Ortsgruppen Danzig 150 M., Stade 60 M., Rassel 230 M., Würzburg 350 M., Bremen 1300 M., Oldenburg 36 M., Kiel 299 M. Kleinere Städte haben recht ansehnliche Summen aufgebracht z. B. Merseburg 50 M., Vöbau 30 M., Salzweil 54 M. Die bescheidenste Summe unter den mittleren Städten hat Wilhelmshaven — leider — mit nur 10,45 M. gesteuert. Es ist tief beklagenswerth, daß in unserer Stadt für ein so hohes Ziel, wie die Erhaltung des Deutschthums im Auslande, nicht mehr zusammen gebracht werden konnte, als die bescheidende Summe von 10 M. Ueber die Thätigkeit und den Zweck des Vereins ist im vergangenen Winter in einem längerem Vortrag ausführlich berichtet worden.

Wilhelmshaven, 4. Juni. Ein Pfingstgebrauch, der schönste und poetischste zugleich, ist auch ziemlich oder wahrscheinlich der älteste, und stets war es die Freude an der frischen Frühlingsnatur, welche den Menschen veranlaßte, junge Baumzweige oder ganze Bäumchen und knospendes Strauchwerk aus dem Walde zu holen und sein Heim damit zu schmücken. Diesen Schmuck nannte man „Maiken“ und Pfingsten galt als das Fest der „Maiken“. Unsere Vorfahren, die alten Deutschen, die an den Ufern des Rheins saßen und immer noch eins tranken, feierten an den Tagen, da der Frühling mit all seiner Pracht an Laub und Blumen und an hellem Sonnenschein angebrochen war, ein großes Fest zu Ehren des obersten Gottes Wotan, welcher als Naturgott die Macht über Frucht und Ernteseegen hatte und dessen gültiges Walten sich in der vollen Entfaltung der Natur in Wald und Flur so deutlich offenbarte. Das christliche Pfingstfest knüpfte, wie alle unsere Kirchenfeste, geschicht an die heidnische Tradition an, und obwohl im Laufe der Zeiten manche alte Sitte und herkömmliche Bräuche verloren gingen oder sich änderten, so blieb dem Pfingstfest jener freudige Grundton eines Frühlings-Dankfestes, und darum gelten noch heute, wie vor Jahrtausenden in Deutschland die frischgrünen Zweige an Hausthür und Fenster, auf Treppen und an Fenstern, an Pfosten und in Stuben, an Döfen und Hausrath, an den Wagen und am Gut der Pfingstwanderer als ein sichtbares Zubezeugen dafür, daß die milden Götter des Wetters und Windes ihre Götter, die Reis- und Frostriesen des Winters überwunden und verjagt haben. Besonders in den nicht vom Mammon bedrückten niederen Volkschichten bleibt die Sitte be- steht, die dumpfen Wohnräume mit den Gaben des Waldes am

schönsten der Feste zu schmücken. In vielen Gegenden wird schon am Vorabend des Pfingstsonntags das ganze Haus mit sogenannten Pfingstbäumen, Büscheln aus gelbblühendem Ginster, geschnitten und gefügt und mit Birken (Maiken) und Kalmus festlich aufgebauert. An diesem Tage geschieht in Schwaben auch die Weihe des Taufwassers und der Weihbrunnen. Fast in ganz Deutschland und in Oesterreich ist es üblich, die Rüge zum Pfingstsonntag zu schmücken und von der Weihe heimzutreiben. Hierbei spielt der Pfingstlummel oder die Pfingstbraut eine große Rolle und wird oft zum Mittelpunkt des ländlichen Festes. So nennt man nämlich den Knecht oder die Dirne, welche zum Pfingstsonntag zuerst aufgestanden ist und zuletzt das Vieh zur Weihe treibt, was als Schande gilt. Auch in Bayern findet sich der Pfingstlummel, in Vöbnburg der Pfingstlerl, in Steiermark der Pfingstluden, im Schwarzwalde der Pfingstbub u. s. w. Anderwärts wird bei dem Pfingsttritt fleißig das Pfingstschiff geübt; es wird dabei geöhlt, gekloppt, gequelt, gekloppt und sonstiger derber Spak getrieben. An die bei dem Frühlingsfeste üblich gewesenene Opfer erinnert noch der buntgeschmückte „Pfingstochse“, der noch in vielen Gegenden geschlachtet wird. Vielfach ist heute noch die Nebenart von Ballgästen und Hochzeitsgästen gebräuchlich, die überladen gepugt sind, „aufgedonnert wie ein Pfingstochse“.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bochhorn, 1. Juni. Für den Naturfreund ist es jetzt ein wahrer Genuss, eine Tour durch den Urwald zu machen, der zur Zeit in dem zartesten und düftigsten Grün prangt. Während sich bei der noch vor 10 Tagen herrschenden kühlen Witterung nur das Unterholz und die Birken und Buchen mit frischem Laub versehen konnten, haben jetzt auch die Eichen und alle übrigen Bäume ihr schönes Sommerkleid angelegt, so daß jetzt der ganze Wald den herrlichsten Blättertschmuck aufzuweisen hat. Kein Naturfreund, den sein Weg je in die Nähe des Urwaldes führt, sollte denselben unbefucht lassen. Der Urwald, der in nächster Nähe Bochorns liegt, wird wegen seiner sehr alten Eichen berühmt und wird wegen den schönen Partien (Wolfschlucht, Hirschtränke u.) gern aufgesucht. Von der Bahnstation Ellenferdamm aus ist er per Wagen sehr leicht und schön in einer halben Stunde zu erreichen. Durch die Bahn Ellenferdamm-Bochhorn, die bald fertig gestellt sein wird, kann man alsdann ganz bis zum Grünen-Wald gelangen. Um Unbekannten, die sich im Urwald leicht verirren könnten, den Besuch des Urwaldes zu ermöglichen, glebt der Besitzer des Grünen Waldes Herr Janßen, denselben einen Führer mit.

Oldenburg, 3. Juni. Durch unvorsichtiges Umgehen mit Petroleum erlitt gestern die Frau des Schuhmachers H. schwere Brandwunden. Sie wollte auf einer Kochmaschine Petroleum nachgießen; hierbei schlugen plötzlich die Flammen empor und entzündeten auch das Petroleum in der Flasche, welche zerprang und die Kleider der Frau mit der brennenden Flüssigkeit übergoß.

Oldenburg, 3. Juni. Vom 5.—8. findet in Exerßen auf 6 nebeneinanderliegenden Bahnen ein Preis- und Konkurrenzfest statt.

Carolinensiel, 3. Juni. In voriger Woche brachte der Dampfbagger aus dem Riese zwischen Alt- und Neufunnsiel den Schwall eines großen Seethieres, an dem sich noch der Oberkiefer, etwa 1/2 m lang, befindet. In letzterem zählt man auf jeder Seite 19 Zahnvertiefungen, von denen eine noch einen Zahn enthält. Dieser interessante Fund der vier Fuß tief im Bette des Tiefes verborgen war, liegt im Bahnhofshof hier, zu Jedermanns Ansicht aus.

Göttingen, 3. Juni. Von der Universität berichtet der „G. M.“: Während die drei übrigen Facultäten unserer Universität in Sachen des Frauenstudiums einen ablehnenden Standpunkt einnehmen, hat die philosophische Facultät sich für Zulassung der Frauen zu den Universitätsstudien zunächst als Hospitanten ausgesprochen.

Selgoland, 2. Juni. Dem Direktor der Biologischen Anstalt hier selbst, Dr. F. Gelinde, ist der Titel Professor verliehen worden. Die Einrichtung des neuen Instituts, dessen Begründung allseitig freudig begrüßt wurde, schreitet lebhaft vorwärts, die Eröffnung dürfte noch in diesem Sommer stattfinden. (Olb. 3.)

Bermischtes.

Berlin, 31. Mai. Verschärfte Maßregeln gegen Anelpen mit „Damenbedienung“ sollen seitens des Polizeipräsidenten in Aussicht genommen sein. Vor allen Dingen soll fortan darüber gewacht werden, daß die Kellnerinnen nur, wie die Kellner, ihre Gäste bedienen, daß sie das „Mittelpfen“ mit den Gästen und dementsprechend auch das Abnehmen an von Gästen besetzten Tischen fortan zu melden haben. Die Beamten sollen angewiesen sein, die Restauranten im obigen Sinne zu überwachen.

Weimar, 31. Mai. Der bei der Neuerrichtung eines Gastzimmers in einem Lüderer Hotel gemachte Fund eines Zeitungsblattes mit der Traueranzeige vom Tode Goethes steht durchaus nicht vereinzelt da und ist keine allzu große Seltenheit. Hier in Weimar sind noch verschiedene Exemplare der Nr. 25 des „Weimariſchen Wochenblattes“ vom 27. März 1832 mit genau demselben Wortlaut der Todesanzeige vorhanden. Dieselbe wird außerdem auch in dem berühmten Wirthshause am Fuße des „Göthelshaus“ in Form eines von Weimar nach Köln gerichteten Trauerbriefes seit vielen Jahren unter Glas und Rahmen aufbewahrt. Der Brief gehört der Gemeinde Gabelbach bei Jünnenau.

In Hamburg wurden nach den kirchlich-statistischen Zusammenstellungen von Pastor G. Ritter daselbst, in den zehn Jahren von 1881—90, 214 Juden in der lutherischen Landeskirche getauft.

Frankfurt a. M., 2. Juni. Zur Angelegenheit des Cassirers Jäger wird heute weiter gemeldet: Frau Jäger erscheint jetzt als Hauptmischuldige; seine unschöne Geliebte Jäger Jäger nur mit, um den Verdacht von seiner Frau abzulenken. Nach den früheren vergeblichen Hausdurchsuchungen glaubte sich Frau Jäger jetzt in Sicherheit und so fand man gestern bei ihr eine Cassette mit einem großen Banknotenbetrag und ein Geschäftsbuch, in welchem Jäger alle seine Privatgeschäfte, wie Hypotheken, Darlehen u. s. w. eingetragen hat. Die veruntreuten Gelder erreichen die doppelte Höhe des bisher angenommenen Betrages, d. h. 3 1/2 Millionen Mark.

Wie vor kurzem hatte es den Anschein, als ob die Kraft der Cholera gebrochen, als ob sie nicht mehr im Stande sei, nach Europa hinüberzugreifen. In den Jahren 1884 und 1885 wurden Italien und Südfrankreich von der gefährlichen Seuche heimgesucht, inessen bei Weitem nicht so empfindlich, wie in früheren Jahren. Deutschland ist von ihr seit 1873 frei ge-

blieben. Im Herbst bis zum Schluß des Jahres 1891 trat sie in Syrien auf, ohne sich weiter verbreiten zu können. Jetzt sind aber ernsthafte Meldungen von ihrem neuerlichen Erscheinen eingelaufen, abgesehen von der kurzen Choleraartigen Epidemie zu Paris von Mitte April. Fast gleichzeitig wird aus dem östlichen Persien (Mesched) und aus dem nördlichen Indien (Kaschmir) berichtet, daß daselbst Choleraepidemien herrschen, daß sie stark zugenommen haben und zahlreiche Opfer fordern.

In Antwerpen wurde ein Hundestillklub gegründet, dessen Mitglieder wenigstens 100 kg wiegen müssen. Bei der ersten Sitzung waren 25 Personen anwesend. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete ein reiches Mahl, dessen sämtliche Bestandteile nur von Personen geliefert waren, die gleichfalls ein Gewicht von 100 kg haben. Eine von dem gewichtigen Verein bei der ersten Tagung abgehaltene Sammlung ergab eine hübsche Summe für Wohltätigkeitszwecke.

Wie das Wiener Fremdenblatt mittheilt, machte vor kurzem Oberleutnant F. Reinet vom 7. Husarenregiment mit seiner Frau einen Disfanzit von Görz nach Lohowitz in Böhmen. Die Strecke, beiläufig 800 Kilometer lang, wurde in 21 Tagen zurückgelegt. Die Pferde kamen gesund und in besser Condition in Lohowitz an.

Prag, 2. Juni. Die Grubenkatastrophe bei Příbram ist viel schlimmer als man ursprünglich annahm. Die Zahl der Todten dürfte weit über Hundert betragen. Beim Marteschacht spielten sich furchtbare Scenen ab; eine Frau wollte durchaus in den Schacht nachsteigen, um ihren vermißten Mann zu retten. Eine andere Frau wurde trisinnig. In der Tischlerwerkstätte wurden heute 100 Särge fertiggestellt. Ein zur Rettung in den Schacht hinabgelassener Bergarbeiter wurde als Leiche zurückbe- fördert. Gegenwärtig steigt der Rauch bereits auch aus anderen Schächten auf. In den Schacht hinabgelassene brennende Lichter erloschen sofort infolge des Rauchs. Für alle Fälle wurde ein Korb mit Brod und Wein hinabgelassen, falls einer der Ver- mißten sich noch am Leben befinden sollte. Vielfach wird ver- muthet, daß die Katastrophe böswillig angesticht und der Brand im Schacht angelegt worden sei.

Prag, 2. Juni. Aus Příbram kommen immer trös- losere Berichte. Bis um 6 Uhr waren 90 Todte und 280 Ver- mißte konstatiert. Letztere sind unrettbar verloren. Seit gestern ist kein Lebender mehr aus dem Schacht herabbe- fördert.

In Ungarn liegen jetzt die Ergebnisse des Zonentarifs auf den Staatsbahnen im Jahre 1891 vor. Die Leitung der ungarischen Staatsbahnen hat einen Ausweis über die in den Jahren 1890 und 1891 auf den sämtlichen Linien der Staats- bahnen beförderten Personen und der bezüglichen Einnahmen einschließlich der Transportierender und der staatlichen Stempelge- bühr aufgestellt. Daraus ergibt sich bei nahezu gleicher Bahn- länge in beiden Jahren (1890 gleich 5812 Km. und 1891 gleich 5829 Km.), daß in 1891 mehr befördert 1844066 Per- sonen nämlich 19730440 gegen 17895364 in 1890. Das Mehr an Einnahmen belief sich auf 1048640 G., nämlich 13529423 G. gegen 12480783 G. in 1890. Die ausgezeich- nete Wirkung des Zonentarifs oder besser gesagt, die mit dem Zonentarfe eingetretene Ermäßigung der Fahrpreise ist also eine dauernde. Die Steigerung von 1890 bis zu 1891 beläuft sich auf 8 1/2 Prozent.

Paris, 4. Juni. Laut Berichten aus Algier ist die in diesem Jahre besonders stark auftretende Heuschreckenplage im Innern begliffen und dürfte binnen Kurzem auch die Provinz Constantine ergreifen.

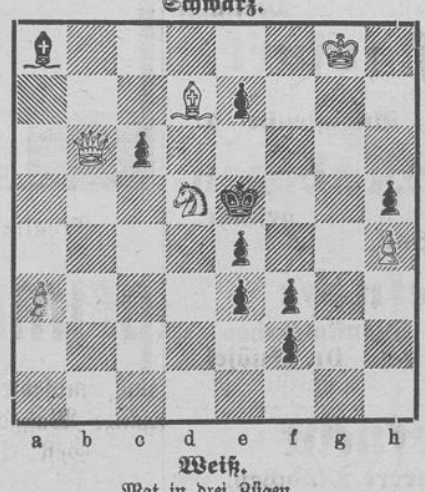
Moskau, 2. Juni. Ein furchtbarer Brand hat in der gestrigen Nacht drei Straßen mit achtzig großen Häusern ein- geäschert. Der Schaden ist bedeutend. Der Generalgouverneur Großfürst Sergius Alexandrowitsch leitete persönlich die Rettungs- arbeiten.

Seidenstoffe (schwarze, weiße und farbige) von 65 Bfa. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift und gemustert (ca. 380 versch. Dess. u. 2500 versch. Farben) verl. roben- u. füllweise porto- und zollfrei das Fabrik. Depot G. Henneberg (R. u. P. Hofmeister), Zürich. Muster umgekehrt. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. Seidene Zahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm breit.

Schach-Ecke.

Problem Nr. 87.

Von G. Lehnen in Wismar. (Deutsches Wochen(schach). (3. Problem zum Preisansprechen in Nr. 123 d. Bl.)



Preis-Räthsel. (Buchstaben-Versehung-Räthsel.)

Stier, Radel.	Ein Vogel.
Eiche, Mitte.	Wälschegegenstand.
Heim, Rebe.	Frucht.
Nil, Rad.	Stadt in der Schweiz.
Wan, Nase.	Französischer Dichter.
Arm, Latein.	Spanische Landschaft.
Rüster, Adam.	Erbsucht.
Nadir, Erde.	

Je zwei Wörter (links von Strich) sind durch Umstellung der Buchstaben in ein Wort zu verwandeln, dessen Bedeutung rechts vom Strich angegeben ist. Die Anfangsbuchstaben der neu gefundenen Wörter ergeben den Namen eines berühmten Dichters.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 125:

Kleis — Geibel. Es gingen 6 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Adolf Adena.

H. Ahrens, Geldmühle.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven.

**Aufnahmepfer à Ltr. 35 Pfg.
20 Fl. 3 Mk.
Kärzer Königsbrunnen
Selterswasser, eignes Fabrikat.
Wiederverkäufern Rabatt!**

J. H. Paulsen in Bant,
verl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche
empfiehlt sich zur Annahme von
Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren,
Gold- u. Silberfachen, neuen und ge-
tragenen Kleidungsstücken und sonstigen
Gegenständen aller Art.